

# Schülerbegegnung - Rencontre franco-allemande 2018 Staufer-Gymnasium Waiblingen - Lycée Victor Hugo Besançon

*“100 Jahre nach dem Ersten Weltkrieg – 100 Projekte für den Frieden in Europa  
100 ans après la Première Guerre mondiale – 100 projets pour la paix en Europe”*

## Dimanche 18 mars – L’arrivée



Wir sind am Sonntag um 13.30 in Waiblingen losgefahren; da der TGV in Karlsruhe 20 Minuten Verspätung hatte, kamen wir etwas später als geplant in Besançon an und wurden von unseren „correspondants“ am super modernen TGV-Bahnhof empfangen. Dann sind wir mit der ganzen Gruppe in eine Trampolinhalle gefahren – génial! Abends gab es noch ein leckeres Abendessen in den Familien.

Lionel

## Lundi 19 mars – Le monument aux morts à Besançon

Am ersten Tag unseres Projektes gingen wir zusammen mit unseren Austauschschülern in den Unterricht. In diesen zwei Stunden sollen wir ein bisschen den französischen Unterricht kennenlernen. Nach dem Unterricht bekamen wir eine kleine Führung durch das Schulhaus von Herr Jehle, der diesen Austausch mit Frau Engel möglich machte. Die Schule ist in verschiedene Sektoren unterteilt von A-G, jeder Sektor war in eine bestimmte Richtung orientiert, zum Beispiel in einem Sektor gab es Sprachen und in einem anderen Naturwissenschaften...

Außerdem machten die Zäune rund um das Schulgelände einen sehr bedrohlichen Eindruck. Nach dieser kleinen Führung gingen wir mit unseren Austauschschülern in die Schulkantine, dort bekamen wir ein gutes Mittagessen, das uns für den restlichen Tag stärkte.

Nach dieser Stärkung fuhren wir mit der modernen Tram in die Innenstadt um dort das Kriegsdenkmal zu besichtigen. Bei dem Kriegsdenkmal wurde uns das Kriegsdenkmal von einer französischen Lehrerin vorgestellt und sie erklärte uns die Bedeutung dieses Denkmals. Die Presse kam und begann uns zu interviewen, gleichzeitig startete unser Kamerateam damit, das Monument zu filmen und unser Projekt fortzuführen, das wir in Deutschland bereits begonnen hatten.





Als wir fertig waren, gingen wir gemeinsam in das Collège Victor Hugo in der Innenstadt, wo wir eine kleine Führung von der Direktorin bekamen. Es war eine alte sehr schöne Schule.

Nach dieser tollen Führung gingen wir in die UNI, in der eine Dozentin einen Vortrag über Propaganda vor und während des Ersten Weltkriegs in deutsche und französische Kinderbüchern gehalten hat.

Nach diesem sehr interessanten Vortrag gingen wir alle mit unseren Austauschpartnern nach Hause, und mit den Gastfamilien ließ man dann ganz entspannt den Abend ausklingen und freute sich auf den nächsten Tag.

Fridjof Luke

## Mardi 20 mars – Au Fort des Rousses

Am Dienstag Vormittag erreichten wir nach zweistündiger Busfahrt das *Fort des Rousses*, ein ehemaliges Armee-Ausbildungslager, in dem seit einigen Jahrzehnten eine Käserei untergebracht ist. Wir befanden uns auf mehr als 1000m Höhe, also lag noch ziemlich viel Schnee, den wir gleich für eine Schneeballschlacht nutzten. Anschließend filmten wir das Fort für unser Video, wobei wir auch die schöne verschneite Landschaft nicht außen vor ließen, bevor wir eine Führung durch die Käserei bekamen. Die Frau zeigte uns, wie Käse früher gemacht wurde und wie heute fast alles mit Hilfe von Robotern geschieht. Dann mussten wir alle Tüten über unsere Schuhe anziehen, um anschließend durch einen 200 (!) Meter langen Gang voll mit Käseregalen laufen zu dürfen. Einige hielten sich die Nase zu, und in den Augen spürte man das bei der Käsereifung entstehende Ammoniak. Aber dieser Weg lohnte sich, denn am anderen Ende wartete nach einem Video die lange erwartete Kostprobe des leckeren *Comté*, wobei wir den Unterschied zwischen Käse mit unterschiedlichen Reifezeiten entdecken durften.



Wieder an der frischen Luft (im ganzen Gebäude roch es stark nach Ammoniak) stiegen wir wieder in den Bus, um in ein Dorf nahe dem Fort zu fahren. Dort schauten wir uns eine Kirche an, und auch dort filmten wir wieder die Kriegsdenkmäler für unser Video. In einer anschließenden Pause gingen alle Schüler zusammen in ein Café, wo wir uns mit einer heißen Schokolade aufwärmten. Nach einem kurzen Zwischenstopp zum Filmen an einem weiteren Denkmal auf dem Weg kamen wir alle mit den Taschen voller frisch gekauftem *Comté* am Lycée an.

T/B: Ben, Anna-Sophia



## Mercredi 22 mars – Atelier de tournage



Am Mittwoch waren wir vormittags alle gemeinsam im *Atelier Canopé*, wo wir einen Workshop zum Filme drehen und schneiden bekommen haben. Wir haben kleine Gruppen gebildet, in welchen wir zu einem vorgegebenen Thema ein Video drehen und schneiden mussten. Anschließend haben wir alle gemeinsam die Videos angesehen und uns gegenseitiges Feedback gegeben. Danach wurde in den jeweiligen Gruppen versucht ein neues Video zu drehen und mit dem Feedback zu verbessern. Am Nachmittag hatten wir Zeit um etwas mit unseren Austauschschülern zu unternehmen. Die meisten sind gemeinsam in die Stadt und später Schlittschuhlaufen gegangen. Anschließend haben wir den Abend in den Familien ausklingen lassen.

Athina

## Jeudi 23 mars – Film et présentation



Am Donnerstag Vormittag haben wir den Film » Au revoir là-haut « angeschaut.

In dem Film geht es im Grunde um zwei Männer, die zusammen im Ersten Weltkrieg kämpfen mussten. Er beginnt mit der Festnahme von einem der beiden Männer in Marokko, der Albert Maillard heißt und aus Frankreich geflüchtet ist. Auf seiner Flucht wird er gefasst und soll seine Geschichte erzählen.

Zunächst sieht man das Leben im Schützengraben, wo sein Vorgesetzter, der Leutnant Pradelle trotz des Waffenstillstandes den Befehl zum Kämpfen gibt. Albert Maillards Freund Edouard Péricourt wird im Kampf verletzt und verliert seinen Unterkiefer. Edouard ist so verzweifelt, dass er sterben will, doch Albert will ihm dabei nicht helfen. Also lässt er ihn „auf dem Papier sterben“ – und betrügt so das Militär und Edouards Familie.

Bald darauf sieht man, wie Edouard in seiner Wohnung sitzt und Masken für sich herstellt, da er eine Prothese abgelehnt hat. Das Nachbarsmädchen Luise entdeckt ihn dabei und übersetzt nun was er sagt, da er ja nicht mehr sprechen kann. So erklärt Edouard, dass er dem Staat Entwürfe für Kriegsdenkmäler verkaufen wolle, da diese nun überall gebaut wurden, und so Geld verdienen wolle. In Paris sollen natürlich auch in jedem Arrondissement solche Kriegsdenkmäler aufgestellt werden und so schreibt M. Péricourt, ein reicher Bankier, einen Wettbewerb aus. Der Bankier ist Edouards verhasster Vater und er weiß natürlich nicht, dass Edouard noch lebt.

Als er nun im von Albert und Edouard erstellten Denkmal-Katalog Edouards Signatur entdeckt, will er den Urheber sehen und lässt ihn suchen. Als er die Information bekommt, dass sich Edouard inzwischen in einem Hotel aufhält, geht er dort hin und erkennt seinen Sohn. Dieser verzeiht ihm, springt dann jedoch über die Brüstung des Balkons in den Tod.

Dies ist dann das Ende von Alberts Bericht. Er endet mit den Worten: » Et voilà – au revoir là-haut.« (Nun ja, wir sehen uns da oben (im Himmel)).

Wir kamen alle zu dem Schluss, dass der Film sehr ästhetisch war, weil es viele schöne Bilder wie die Masken von Edouard gab. Außerdem wurde das Thema sehr gut aufgearbeitet. Zudem stimmt er den Zuschauer nachdenklich und ist somit sehr gelungen.

Marian

Am Donnerstag Nachmittag bereiteten wir uns auf den Familienabend bzw. die Präsentation vor den Familien vor, indem wir uns in verschiedene Arbeitsgruppen aufteilten: In den Gruppen wurden Texte geschrieben, die Präsentation im Saal vorbereitet und andere machten sich zum Titel des Videos Gedanken.

Jeweils ein deutsches und ein französisches Team hat das Video weiter geschnitten oder Tonaufnahmen gemacht.

Anna, Amelie



Den Nachmittag über hatten wir am Film weitergeschnitten, sodass wir einen Teil daraus schon zeigen konnten. Wir stellten unsere Arbeit der vergangenen Woche vor, und ein paar Dankesworte unserer Lehrer und des Schulleiters durften natürlich auch nicht fehlen. Anschließend konnten sich die Eltern die Plakate und die Ausstellungsstücke aus dem 1. Weltkrieg ansehen, z. B ein Tagebuch, eine Medaille und ein Militärbuch. Bei Gesprächen und Fingerfood ließ man den gelungenen Abend ausklingen.

Sven

## Vendredi 24 mars – Le départ

In der Schule haben wir uns von unseren corres verabschiedet, was manchen von uns sehr schwer fiel. Es wurde ausgemacht, dass sich die ganze Gruppe vielleicht im Sommer (im Europapark?) noch einmal treffen wird.

Dann ging es mit der Straßenbahn los zum Bahnhof in der Stadt, dort haben wir noch ein paar Aufnahmen am Kriegerdenkmal gedreht. Da wir schon früh am TGV-Bahnhof ankamen, haben einige von uns sich die Zeit mit Musik vertrieben: in der Bahnhofshalle stand ein Klavier und so nutzte die „Staufer-StiBi“ die Chance, noch einmal die „Hymne des Fraternisés“ aus unserem Film zu singen und am Klavier zu begleiten. Eine ältere französische Dame war davon so begeistert, dass sie sich mit einem „bise“ bei uns bedankte.

Anschließend ging es mit Tempo 360 Richtung Deutschland – le TGV, c'est vraiment un „Train à Grande Vitesse“!

Lionel

